

Berlin. Vortrag von Dr. Rudolf Steiner über die Siegfriedsage. 21. Okt. 1904

(Nach einigen Notizen von M. Scholl.)

Vergl. mit Dänemark 22. III
Die altnordischen Göttergötter.

Die Lage der nordischen Gegenden Europas in der Zeit von der Wende des ersten vorchristlichen Jahrhunderts und des ersten ^{nach} neuchristlichen Jahrhunderts. Damals waren diese Gegenden in Europa in einem Zustande der Erwartung. Das Ereignis, das über ⁱⁿ Europa kommen sollte, war den Initiierten der nordischen Völker bekannt. Es wurde auch in den Mysterien erzählt. In den alten Druiden-Mysterien wurden ähnliche Initiationen vollzogen wie bei den andern Völkern der damaligen Welt. Es war nur ein gewisser Unterschied zwischen dem, was dort im Norden geschah, und was in andern Gegenden geschah. Die Unterrassen der 5. Wurzelrasse waren gewesen:

1. Die Unterrasse des Geistes.
2. Die Unterrasse der Flamme.
3. Die Unterrasse der Sterne.
4. Die Unterrasse der griechisch-lateinischen Völker, die in

Griechenland ihre hauptsächlichsten Repräsentanten hatten. In dieser 4. Unterrasse fasste das Christentum zuerst Wurzel. Aber bestimmt, den stärksten Einfluss des Christentums zu empfangen, war die 5. Unterrasse, die anglo-germanische, die es zur 6. Unterrasse, der slavischen, hinübertragen sollte. Bevor dieser Zeit bestanden im Norden die alten Druiden-Einweihungen. Diese hielten solange stand, bis man genau wusste, jetzt ist die Abenddämmerung dieser nordischen Rasse. Alle die Einflüsse, die über andere Völker gezogen waren, waren nicht in diese nördlichen Gegenden gekommen. Es waren dort noch Reste der atlantischen Kultur. W o t a n ist der, der die Elemente der atlantischen Kultur in diese Gegenden gebracht hatte. Die Einweihung in die druidischen Mysterien war in diesen Gegenden. Einer der Begründer dieser Mysterien hiess S i g. Er gab seinen Leib als Opfer und stellte ihn zur Verfügung einer höheren Individualität. Daher wird er später O d i n genannt. Er ist der Träger der geistigen Kultur dieser nordischen Zeit. S i g war der C h é la (Schüler), der hier dem Meister seinen Körper zur Verfügung stellte, und er lebte dann später als Meister weiter. S i g konnte aber nicht wie Christus einen geistigen Strom weiter leiten. Er war berufen, die nordischen Völker solange zu führen,

bis das Christentum zu ihnen kam. S i g führte die nordischen Völkerschaften in das traurige Ende hinein. Daher heisst er: S i g u r d. U r d = Vergangenheit. F r i e d ist dasselbe; der Frieden, der zum Untergang führt, zum Tode. (Fried = Tod. Friedhof.) Dieser Chéla Siegfried oder Sigurd führte also die nordischen Völker zum Untergang, da das Christentum kam. Das war ein späterer Wahrsageinhalt in den Mysterien: "Wir müssen ein Stamm sein, der zum Frieden geführt wird." Der zukünftige Vorgang, der in diesem Falle in den Schriften seit uralten Zeiten aufgezeichnet war, dieser wurde als Vorhersagung der Zukunft in den nordischen Mysterien verkündet. Aus diesen prophetischen Vorhersagungen entstand das Nibelungenlied und die Siegfried-Sage. Es müssen, bevor die neue Phase einer Entwicklung platzgreifen kann, die früheren Entwicklungsphasen kurz wiederholt werden. Gerade hier im Norden stellt sich das ein, was aus der lemurischen und atlantischen Zeit überwunden werden muss. Derjenige, in dem die ganze Summe der Geschichte der nordischen Kultur lebt, das ist der Initiierte: Siegfried. Siegfried wurde am Hofe zu Worms sogleich als eine bedeutende Persönlichkeit erkannt. Er hat sich unverwundbar gemacht und die Tarnkappe erobert. Er besass die Eigentümlichkeit der Initiierten, die damals und auch jetzt unverwundbar sind. Das Blut und das Wasser müssen besiegt werden. Achilles wurde in den Styx getaucht und blieb an der Ferse verwundbar. Siegfried badete im Blut des Drachen und blieb an der Schulter verwundbar. (wo das Kreuz getragen wurde.) Er konnte sich in seiner eigentlichen Menschengestalt unerkennbar machen. Dazu benutzte er die Tarnkappe. Er war also im Besitz okkulten höherer Fähigkeiten, wodurch er sich den übrigen Menschen unbemerkt machen konnte. Die atlantische Rasse besass die höheren Fähigkeiten. Siegfried war ein Eingeweihter der 5. Wurzelrasse, hatte einen höheren Sinn. Als er den Drachen erschlug, gelangte er zugleich in den Besitz des Nibelungenhortes. Darin ist ausgedrückt, wodurch die nordischen Völkerschaften den Grund und Boden abgaben, wodurch die 5. Unterrasse sich entwickelte, diejenige, die sich den physischen Plan eroberte, die gross wurde im Besitz. Das Gegenspiel dazu bildete die christliche L i e b e . Diese

Liebe wird erst siegen über das reine Element des Besitzes, wenn die 6. Unter-
rasse da ist.

Der Nibelungenhort ist eine Umbildung des alten N i f l h e i m ,
N e b e l h e i m , dasjenige, was man im Norden kannte als die physische Erde,
der feste physische Besitz. Der Nibelungenhort ist der Repräsentant des irdi-
schen Besitzes. Den besitzt dann auch Siegfried, der vorbereitende Initiierte
dieser Rasse. ---- Siegfried besiegt Brunhilde 2mal für Gunther , selbst durch
die Tarnkappe unsichtbar gemacht. Später verrät Kriemhilde der Brunhilde, dass
nicht Gunther sondern Siegfried sie besiegt habe. Sie gibt Hagen von Tronje den
Auftrag, ihn zu töten. H a g e n ist eine Gestalt, die man kannte aus den al-
ten D r u i d e n - M y s t e r i e n . H a g e n ist ein U n t e r e r E i n -
g e w e i h t e r , der diejenigen Geistesströmungen vertritt, die dadurch zum
Ausdruck kamen, dass die Vorhergehende der nächsten entgegenstrebt. (retardie-
rend.) Siegfried gehört zu der folgenden Strömung, die gerade dem Christentum
vorausgeht. Kriemhild muss dem Hagen verraten, dass Siegfried zwischen den ~~XX~~
Schultern verwundbar ist, an der Stelle des Kreuzes, da, wo gerade das Kreuz
getragen werden muss. Er hat noch nicht das Kreuz. Das Christentum fehlt ihm
noch. An die Stelle muss der christliche Initiierte kommen, weil die Stelle ver-
wundbar ist, muss Siegfried sterben. Er führt den Sieg zum Frieden, zum Ende,
zum Tode. Er wird überwunden von den Mächten, die von früheren Kulturen übrig
geblieben waren. So wird die Ablösung durch die 5. Unterrasse hier dargestellt.

Die nordischen Rassen kämpfen gegen all das Alte, was von der atlanti-
schen Zeit her geblieben ist, was noch aus der atlantischen Kultur herüberkommt.
Die, welche stehen geblieben sind, müssen bekämpft werden. Die S e e l e der
nordischen Kultur wird in den älteren Sagen als G u d r u n dargestellt. Diese
kämpft gegen den grossen ~~den grossen~~ Initiierten, der aus den Ueberbleibseln
der atlantischen Rasse von Asien herüberkommt. Aus einem Reiche der atlantischen
Rasse (der turanischen) sind viele Initiierte herübergekommen, so auch A t l i ,
(E t z e l , A t t i l a , der A t l a n t i e r .), der innerhalb der atlant-

tischen Kultur Initiierte. Attila ist der mit bedeutenden okkulten Kräften ausgestattete Initiierte, der an der Spitze der Hunnen kämpft. Sie kämpfen in den Lüften. Attila ist sich selbst dessen voll bewusst gewesen. Er wich vor nichts in Europa zurück; doch freiwillig wich er zurück, als der Papst ihm entgegentrat. Das turanische Element wusste, dass es gegen den eigentlichen Initiierten der 5. Rasse oder seinen Stellvertreter, (den christlichen Initiierten) nichts anzufangen vermochte.

Kriemhild wollte Siegfried rächen, gerade, indem sie sich verbündete mit dem atlantischen Element. Der Werbung Etzels, Atli leistet sie Folge. Sie lebte zwar eine Zeit lang an dem burgundischen Hofe noch nach Siegfrieds Tod, verwendete den Nibelungenhort als grosse Wohltäterin, aber die Feinde aus früheren Schichten versenkten dann den Hort in den Rhein. (Hagen) Kriemhilde hält dann an dem Plan fest, mit Hilfe Attilas die alten nordischen Feinde zu vernichten. Sie werden zum Hofe Attilas gelockt. Am Wege tritt ihnen das entgegen, wovon sie als Geistesmenschen abgelöst werden, nämlich an der Donau Rüdeger von Bechlarn und seine Gemahlin, Gotelinde. Die das vorbereitet haben, gehen ihrem Untergang entgegen. Kriemhilde nimmt Rache, aber sie muss selbst untergehen. Sie ist die umgewandelte Gudrun, sie ist die Volksseele, sie verbindet sich mit Atli. Sie ist als Gudrun die an den Atlantiern sich rächende Volksseele und wandelt sich nun um in die Verbündete der Atlantier und rächt sich an ihrem eigenen Vertreter, der den Initiierten getötet hatte.

Nun werden christlich-germanische Helden eingeführt, Dietrich von Bern, Theodorich der Grosse. Das Christentum bringt der alten Volksseele den Tod, es überwindet die alte Volksseele. Dies hat als Prophezeiung gelebt lange vor der Verbreitung des Christentums und nach der Druidenkultur. Es war Gegenstand der Mysterieneinweihung. Zu der Mysterieneinweihung gehört auch Vergangenheit und Zukunft, die Apokalyptik. Die Siegfriedsage war eine Apokalypse. Das Volk hat diese Sage nicht gedichtet. Es sind richtige Beschreibungen dessen, was in den Tiefen (Krypten) der Mysterien sich

vollzog, auf höheren Planen. Einen solchen Mysterienvorgang nannte man im Norden eine M ä r e . Daher beginnt auch das Nibelungenlied: " Viel Wunderdinge melden die M ä r e n alter Zeiten." W u n d e r ist überall nichts anderes als Z e i c h e n . Die ganze nordische Sagenwelt stellt dar, was man in der ganzen südlichen Sagenwelt nicht finden kann. Wenn südliche Völkerschaften etwas darstellen, so ist es etwas, was hinaufführt zu einer späteren Stufe. Aber im Norden ist am ausgebildetsten das Absterben einer Rasse, weil diese nordischen Völker am längsten warten mussten. Es entwickelte sich hier eine Kultur mit hoher Initiation, eine Kultur, die soweit herunter steigt, dass der Initiierte der Mensch ist. Der Initiierte der Inder ist der Bodhisattva; die späteren Initiierten sind die Sonnensöhne, z. B. Herakles. Hier war der Initiierte der Mensch, dem nur das fehlte, was Christus besass. Hier tritt uns der Gott gewordene Mensch noch in wartender Lage entgegen, mit der verwundbaren Stelle.

Wir können 4 Schichten beobachten:

1. W o t a n geht dem parallel, was sich im Süden in der 1. Unterrasse der 5. Wurzelrasse entwickelt.
2. O d i n , parallel der 2. Unterrasse.
3. B a l d e r , parallel der 3. Unterrasse.
4. Siegfried. parallel der 4. Unterrasse.

Was im Süden im Aufstieg ist, ist im Norden in der Wartekultur. Ueberall finden wir den tragischen Tod in der nordischen Wartekultur, Balders Tod. Siegfrieds Tod.

Zul. gel. 19. Jan. 1939 mit
" " 20 " mit J. C. L. L. L.
" " 25 " mit W. K.
" " 26 " mit Fran. Boyer